

04.10.2014 - 17:58 Uhr

Schluss mit der Diskriminierung von Schützen, Jägern, Waffensammlern und Waffenhändlern

Bern (ots) -

Die traditionelle Herbsttagung von proTELL vom Samstag, 4. Oktober 2014 in Olten, stand ganz im Zeichen dieser unmissverständlichen Forderung. Die Schützen, Jäger, Waffensammler und Waffenhändler haben die Nase definitiv voll, von gewissen Politikern und von einem Teil der Medien als "Waffennarren" bezeichnet und als potentielle Missetäter diskriminiert zu werden. Präsident Willy Pfund hielt u.a. fest: "Die Bestrebungen der Waffengegner, den privaten Waffenbesitz einzuschränken oder abzuschaffen, sind nichts mehr und nichts weniger als eine reine "Mogelpackung". Die Gutmenschen, die Pazifisten und ihre Politiker verfolgen damit nur egoistische, ideologische und populistische Ziele. Sie "schlagen den Sack, d.h. den Waffenmissbrauch" und "meinen den Esel, d.h. die Entwaffnung des privaten Waffenbesitzers."

An der gutbesuchten Herbsttagung schilderten Gäste aus Deutschland und Österreich die waffenrechtliche Situation in unseren beiden Nachbarländern. Zwar gelten für die EU-Mitgliedsländer noch immer die nationalen Waffengesetze. Aber es wurde in den vergangenen Jahren überdeutlich, dass die Brüsseler EU-Bürokratie auf eine gesamteuropäische Zentralisierung und Vereinheitlichung der Waffengesetze in den Mitgliedsländern hinarbeitet. Die Schweiz hat im Jahre 2005 dem sog. "Schengen-Abkommen" zugestimmt und damit die bisherige waffenrechtliche Souveränität auf dem EU-Altar geopfert. Mit ihrer Antiwaffenpolitik diskriminieren und kriminalisieren die Brüsseler-Gewaltigen die verantwortungsbewussten und gesetzestreuen Bürgerinnen und Bürger in einer Weise, welche den Grund- und Menschenrechten krass widersprechen. Gleichzeitig werden Millionenbeträge für unbrauchbare (zentrale) Waffenregister im wahrsten Sinne des Wortes verpulvert! Schlimmer noch: diese unbedarfte Registriererei kriminalisiert allein die verantwortungsbewusste Bürgerschaft, die Schützen, Jäger, Sammler und Händler. Gleichzeitig füttern sich Kriminelle darum und werden der Kriminalitätsbekämpfung viel zuwenig Mittel zur Verfügung gestellt.

Die interessierten Organisationen aus Österreich und aus Deutschland fordern nicht nur den "Schluss der Diskriminierung von Schützen, Jägern, Waffensammlern und Waffenhändlern", sondern sind entschlossen, gemeinsam und gezielt zur Durchsetzung dieser Forderungen auf nationaler und auf europäischer Ebene anzutreten.

Kontakt:

Hermann Suter, proTELL.
079 - 415 50 05
E-Mail: hermann.suter@bluewin.ch
protellherbsttagung04okt14/HS.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100007002/100762456> abgerufen werden.